

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 47 (1921)  
**Heft:** 20  
  
**Rubrik:** Missverständnis

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



**Nägeli:** Grüehzi, grüehzi, Herr Mörgeli!  
Gälded Sie, d'r Himmel will halt rein nüt  
meh von-ere Armee  
rüssse, sunst häft' er's  
Heilsarmeezält i d'r  
Uffahrtsnacht nüd  
dererwäg z'sämmepuht!

**Mörgeli:** Srilli, den Seinen gibt's der  
Herr im Schlaf und dänn mag's euser-  
eins d'r Neumünstergemeind au gunne,  
daß sie amal beiidi Chile volle gha häd!

## Carletto il Temerario!

Der Exkavator überfießt jetzt nach  
Schloß Herrenstein, in der Kommune  
Weggis, zu langerem Aufenthalte.

Es hat Prangins ein — Schloß gelegt  
Jhm vor den Mund! Voluntas regis,  
Dab Karl sich endlich forbervegt,  
Vor Freude, daß er jetzt schon — weggi gis...

ki

## Neue Bärnburger

Henoch, Lissitz, Krolik und Leiba,  
David Markovitsch, Merlin,  
Seikeles von Minsk etztra.  
Diese zog's aus Kußland, Polen  
An den Strand der Alare hin.  
Grollt der Aluz auch drob im Graben,  
Geld sinkt nicht! Man sprach: „Entrez!“  
Cheut Ihr o nld bärndütsch rede,  
D' Haupsach' isch gäng z' Portmoneh!



**Herr Seusi:** Was säged  
Sie an zu dem Stückl,  
wode Liebgoit dr Heils-  
armee g'spielt häft a dr  
Uff'ehr z' Nacht,  
wo-n' ehre's Selt  
däboch grüehrt häf?  
**Srau Stadtrichter:** Tüend Sie doch nüd so  
sch'hellig, wie wenn Sie  
si weß kā Mensch wie  
däfür intressiertid und sáb  
sliend Sie.

**Herr Seusi:** Wie stimmt das wieder mit dem  
Spruch: Was Gott tuet, das ist wohlgetan?  
**Srau Stadtrichter:** Sie bringed die Sprüch  
nu hinevüre zum gifte, just kenned Sie f' nüd.  
**Herr Seusi:** Also derig bravne Lüte, wo's  
ganz Jahr dem Herrgott diened und ehn uf all  
Aürde lobpreised und ehm tußli vo verlorne  
Seele zuführed, dene gahf er hinderuggs z'  
Nacht goge doreg z'leidoverche?

**Srau Stadtrichter:** Das gahf ja denand gar  
nüt a. dr Underwind häf's ja überrührt.

**Herr Seusi:** So, dr Underwind — bis ieg häf's  
allinoll ghelhje, de Herrgott lös dr Underwind  
use, warum —

**Srau Stadtrichter:** Gschider wär's scho gñ,  
es hett sábne vis-ä-vis's Tach ableckt  
oder enere Bongbongenläre, wo f' all'  
Nacht s' so Säufache singed und ieklemiered  
und sáb wär's.

**Herr Seusi:** Diesäbe troued Ehm holt nu halbe,  
drum spield f' i gmurete Xumedene ine, nüd  
i tüchene.

**Srau Stadtrichter:** Er tünkle diesäbne glich  
ämal, fröhner oder später, und sáb tünkle Er f'.

## Geschlechtsverkehr

der Ledigen. Fr. 4.30

### Schamgefühl

**Sittlichkeit:** Anstand  
Fr. 5.— Hochinteress. Werke  
für Jedermann, durch Verlag  
INTIMÄ, Genf.

□□□□□□□□□□

## Nur 2 Franken

kostet ein Sicherh.-Rasier-  
apparat, kompl. m. geb. Kl.  
im Etui. Praktisch f. d. Reise.  
Zahlt Geld zurück, wenn Sie  
der Apparat nicht entzückt. —  
H. W. F. (Postcheck VI/1623),  
Aarau. 2243

**Enkel Bubenberg's**  
(Stoßseufzer beinh. Betrachten der neuen Bürgerrechts-  
zusicherungsliste der Stadt Bern)

Es kommen viel neue Helveter,  
Sie kommen von näher und fern:  
Sie lassen sich dauernd nieder,  
Zumeist in Bümpliz und Bern.  
Es kommen viel neue Helveter,  
Sie kommen zumeist aus dem Ost:  
Sie nehmen sich einen Sürsprech  
Und fragen bescheiden: „Was choss?“

Es zählen die Neuen Helveter  
Die Tage, teils zählen sie nig:  
Sie machen teils mehr im Handel,  
Teils mehr noch in „Bolschewiks.“

Es heißen die Neuen Helveter  
Schoel, Leiba, Seitel und Xaß:  
Sie machen in Börsengeschäften  
Vorerst noch am Bubenbergplatz.

Es bilden die Neuen Helveter  
Vorerst noch den Staat im Staat:  
In zehn Jahren sitzen sie alle  
Im — „Bärner Gemeinderat.“

ki

## Preisermäßigung für Schokolade

Die Schokoladenfabriken haben die  
Preise um je 10 Rappen pro 100 Gramm  
herabgesetzt.“

Die bitt're Handelskrise zu versüßen,  
Will man die Schweiz — mit Schoggel be-  
gleßen!

ki

## Mißverständnis

**Herr:** Ich komme soeben von einem  
Ort, wo Sie nicht für mich hätten hin-  
gehen können!

**Dame:** Aber ich bitte sehr — uner-  
hört!...

**Herr:** Ja, was haben Sie denn? Ich  
habe mich photographieren lassen!

ki

## Eigenes Drahtnetz

Washington. Von einer Schenkung der  
englisch-französisch-italienischen Kriegsschuld will  
man im Weißen Haus nichts wissen; hingegen ist  
man dort nicht abgeneigt, den Regierungen der  
genannten Staaten je eine Millionen Drehorgeln zu  
schenken zum glatzen Enttreiben der Abzahlungen.

Rom. Die Regierung hat vom Obersten Rat  
in Paris die kordiale Zusicherung erhalten, daß  
künftig in Schlesien Italiener nur noch von ehemaligen  
feindlichen Nationen erschossen werden dürfen;  
zugleich hat die alliierte Kommission der Regierung  
das Bedauern ausgesprochen, daß das Ge-  
mecht von den Polen statt von den Deutschen  
begangen worden ist.

Paris. Soch war an der Gedenksfeier Na-  
poleons I. durch seinen II. Stileförlöcher vertreten.

London. Angesichts der Kulturgeberden der  
neuen „Spezi“ vom Senegal, aus Polen und  
Serbien, erörtert man in altenglischen Kreisen  
ernstlich die Frage, ob unter den Alliierten das  
Schamgefühl nicht überhaupt abzuschaffen sei.

## Briefkasten der Redaktion

H. M. in Z. Der bekannte  
Helden tenor Rud. Jung, der  
eine Zeit lang in Bern enga-  
giert war, ist gelegentlich seines  
Gästspiels als Siegfried in  
der Wiener Volksoper vom  
„Zürcher Kammer-Sänger“ (1)  
gemacht worden. Bei uns  
gibt's das nicht, höchstens  
vielleicht „Apfelkammer“-  
Sänger!

Mühl. In Eurer Bundesmetropole muß es  
trotz den schönsten Sängerkreien recht trübselig  
aussehen, sonst käme nicht „Einer aus Bern“ in  
der Wirtschaft auf die Idee, folgenden poeti-  
schen Erguß an die Zukunftswand zu malen:

Graue Wolken seh' ich ziehen  
Über unser Vaterland,  
Temperenzier, Abstinenzier  
Werfen uns ins Haus den Brand.  
Leergebrannt sind auch die Schädel  
Und kein Witz entströmt dem Hirn.  
Däff're Seiten seh' ich kommen,  
Von dem Jura bis zur Sîrn!

Ja, es ist schäuff, wie alles nur noch Wasser  
und Limonade trinkt und selbst beim Jäf land-  
auf, landab kaum mehr ein halber Liter verkauft  
wird! Kein Wunder, wenn aus solchen Wasserköpfen  
kein Witz mehr „entströmt“. Merkwürdig  
bleibt bei dieser Gespenstergeschichte nur, daß die  
Temperenzier und Abstinenzier, die bekanntlich un-  
heilbar von der Wässerfucht besessen sind, den  
Seuerbrand ins Wirtshaus zu werfen imstande  
sind sollen. Seuer und Wasser scheinen sich in  
diesem Sall gut zu vertragen und wenn dieser  
bernische Prophet Daniel seine Nase in den Nebel-  
spalier stecken möchte, so würde er dann und  
wann vielleicht doch noch einen auf Schivelz-  
boden gewachsenen Witz aufgabeln, zumal unser  
Witzblatt nicht nur Leser, sondern auch Mitarbeiter  
„von dem Jura bis zur Sîrn“ hat. In Olen er-  
scheint ja jetzt neuerdings gar ein „Wirtsteberater“, der  
diesen miesepetigen Schwarzeher aus Bern  
eines bessern beraten kann. Salal!

K. M. in S. Ein tüchiger Komiker scheint  
Herr Sulmavio vom Berner Stadttheater zu sein,  
der kürzlich mit dem Ensemble in Biel gastierte,  
was den dortigen „Epreß“ zu folgender Hob-  
boschaft veranlaßte: „Herr S. ist schuld, wenn der  
größte Teil der Besucher das Theater mit einem  
Defekt im Dachfell verließen.“ Ein Loch im  
Bauch vor lauter Lachen — mehr kann man für  
sein Eintrittsgeld nicht gut verlangen!

R. G. in S. Ja, die Sranzenos strömen über  
von nächstlieboller Zärtlichkeit zur Schreie,  
So dürfen sich unsere Herren in Bern, inklusive  
städtschem Verkehrsbüro bei der Pariser Schrift-  
stellerin Marcelle Biouq dafür bedanken, daß Sie  
in Ihrem neuesten Roman, der „leichten Endes“ in  
Bonn spielt, die Bundesstadt „das traurigste, elendste  
Nest der Welt“ nennt.

Nebelstalter - Abonent in R. Den „Grünen  
Heinrich“ können Sie, solange noch Vorrat, durch  
unsre Expedition beziehen. Gottfried Keller be-  
rühmter und diesen Meister-Roman nicht kennen,  
heißt füglich auch: in Rom gewesen sein und den  
Papst nicht gesehen haben!

G. Fr. in W. In unserer letzten Briefkasten-  
nötz, Ihre Anfrage wegen Oskar Straus be-  
treffend, hat sich ein sinnförender Druckfehler ein-  
geschlichen. Der zweite Satz muß richtig lauten:  
„Dieser gallische (nicht ionische) Autor, was  
Richard Strauss als guter Bayer keineswegs ist,  
schreibt sich immer noch Oskar Straus.“

Anonymus wandert in den Papierkorb. Wer's  
noch nicht glaubt, dem ist nicht zu helfen!

Druck und Verlag:  
Aktiengesellschaft Jean Frey, Zürich, Dianastr. 5/7  
Telephon Seelau 10.13

## Schwerhörige hören wieder gut



**Siemens Phonophor**  
NEU!

Ausführung mit  
OHRSPRECHER

NEU!



1309

**SIEMENS & HALSKE A.-G.**

LAUSANNE

